Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 32

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von den in jüngster Zeit vollendeten Bauten seien besonders nachstehende erwähnt: Der Schulhausneubau, ein in allen Teilen wohlgelungenes Werk, präsentiert sich innen und außen sehr vorteilhaft und es darf hiefür der Gemeinde Rorschach und den Architekten Staerkle & Renfer bestens gratuliert werden. Am Eingange nach den zukünftigen Quaianlagen am See erhebt sich der moderne Neubau der Herren Gebrüder Witta, nach den Plänen von Architekt Gaudy erbaut und es harrt der an diesen Neubau anstoßende Bauplatz noch der Ueberbauung. Der erwähnte Neubau wird mit den noch auszuführenden Bauten dereinst einen schönen Straßenabschluß bilden.

An der Hauptstraße ist nun das ehemalige Hoffmannsche Haus mit dem schönen reichgeschnitzten Eichenholzerker nach den Plänen der Architekten Staerkle & Renfer umgebaut worden. Das fertige Gebäude bildet eine Zierde für die Hauptstraße. Die Architekten haben es verstanden, das Gebäude den Bestrebungen des Heimatschutzes entsprechend in das Straßenbild einzugliedern.

Im Gegensatze zu vorstehend erwähntem Umbau ist das bis anhin schöne Straßenbild am sog. „Hengart" durch zwei Neubauten, namentlich durch den Umbau des Epheuhauses verunstaltet worden. Das sog. Epheuhaus mit seinen prächtigen, einfachen Giebeln, dem von Epheu eingerahmten Erker und seiner gediegenen Dachsilhouette hat Spekulationszwecken wegen weichen müssen, um einem monotonen „Kasten" Platz zu machen. Das prächtige Bild, das jeden Besucher von Rorschach erfreute, ist verschwunden. . . .

Die Baukommission hätte an Hand des Baureglementes eine solche Verunstaltung verhindern können, warum da nicht mit aller Energie dagegen eingesetzt wurde, ist einfach unverständlich.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise im Jura. Zum Zwecke der Regulierung der Holzpreise hat sich eine „Jurassische Gesellschaft der Einwohner- und Burgergemeinden des Jura" gegründet. Ihr Sitz ist für die ersten zwei Jahre Saignelegier.

Vom deutschen Holzmarkte. Aus Mannheim wird der „N. Z. Z." unterm 26. Oktober berichtet: Die Schweizerischen Bundesbahnen fordern Offerten ein für Lieferung großer Posten Schnittwaren, unter denen etwa 1000 m³ Tannenmaterial das Hauptobjekt abgeben. Es werden außerdem noch Angebote verlangt für Föhren-, Eichen-, Buchen-, Pappeln-, Nußbaum- und Pitch-pine-Schnittwaren.

Der Markt in süddeutschem Schnittmaterial zeigte einen größeren Druck, weil die Bestände sich in ihrem Umfang weit über die Höhe der Nachfrage erhoben. Besonders die Schweizer Kundschaft ließ es an größeren Einkäufen fehlen. Die größeren Baugeschäfte und Schreinereien deckten dazu nur den allerdringendsten Bedarf ein. Die jüngst aus der Schweiz zurückgekehrten Vertreter süddeutscher Handlungshäuser berichten, daß der Markt wenig aufnahmefähig sei und sie mit ihren zum Teil erhöhten Preisen auf großen Widerstand gestoßen sind. Amerikanische Pitch-pine-Rifts dürften wohl der einzige Artikel sein, der in entsprechenden Posten von Süddeutschland aus nicht geliefert werden konnte. Der Grund hiefür ist darin zu suchen, daß die amerikanischen Ablader nur ungerne diese Ware produzieren, weil an sie allzu hohe Ansprüche gestellt werden. Darin ist auch der Grund zu erblicken für die nicht unwesentlich in die Höhe geschnellten Preise. Zuletzt bezahlte man für den m² 1 X 4" prima Pitch-pine-Rifts 4 Fr. 25 bis 4 Fr. 30 frei Fracht und Zoll Zürich. An Stelle der allzu teuren Pitch-pine-Rifts wurden häufiger Red-pine-Rifts oder Pitch-pine-Halbrifts gekauft. Der Absatz von Pitch-pine-Bohlen ging auch nur in relativ ruhiger Weise vor sich, doch hat auch darin eine Abbröckelung der Preise nicht erfolgen können. Für beste Yellow-pine-Bohlen wurden fortgesetzt noch 108—110 Fr. pro m³ zollfrei Frachtbasis Zürich bezahlt. Das Geschäft in nordischem Weißholz lag ruhig, doch behaupteten sich auch die Werte dieser Provenienzen. An einen Preisrückgang war schon deshalb nicht zu denken, weil Rußland und Schweden ständig höhere Offerten herausgaben und erstklassige Ware überhaupt rar war. 1 X 5" starke nordische (schwedische) Weißholzbretter mußten mit 162 Mk. 50 per engl. Stand. cif Rotterdam bezahlt werden. Unter diesen Umständen durften Preise von 1 Fr. 80 pro m² fracht- und zollfrei Zürich nicht auffallen. Da an den süddeutschen Plätzen große Posten schwedisches Weißholz nicht vorhanden sind, kann mit einer Preisabschwächung nicht gerechnet werden.

Das Geschäft in überseeischen Nutzhölzern. Aus Bremen, Ende Oktober, schreibt man der „Frankfurter Zeitung": „Die Grundstimmung des Marktes in fremdländischen Nutzhölzern war während der letzten Wochen in fast allen Sorten und Dimensionen durchweg fest. Einem verhältnismäßig recht kleinen Angebot und Lager stand eine ziemlich rege Nachfrage gegenüber. Brauchbare Ware wurde in vielen Fällen direkt vom Kai Hamburg oder Bremen disponiert, ohne erst das Lager zu berühren. Das ist immerhin ein gutes Zeichen für eine gesunde Entwicklung des Geschäfts. Zu wünschen wäre, daß die Ablader wieder mehr Holz in gangbaren Abmessungen und von guter Beschaffenheit nach Europa auf den Weg bringen, denn sie können sicher sein, in

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

den nächsten Monaten in den feineren Holzsorten in Deutschland einen aufnahmefähigen Markt anzutreffen.

Besonders im Mahagoni-Geschäft war die allgemeine Stimmung für die Verkäufer recht günstig, denn bei lebhafter Nachfrage verfolgten die Preise durchgehends eine aufwärts gerichtete Bewegung. Gute Aussichten eröffnen sich für bessere Mexiko-Provenienzen, obgleich allerlei hiervon in den letzten Monaten angebracht worden ist. Auch Guatemala und Honduras Mahagoni interessierten in guter Ware zu festen Preisen. Cuba konnte in Deutschland nicht die gebührende Beachtung finden, aber im Auslande wurde jegliches Angebot höher bewertet. Das hauptsächlichste Geschäft jedoch wurde wieder in den verschiedenen Afrika-Sorten getätigt, wobei sich auch für die geringeren, hellfarbigen Provenienzen wesentlich höhere Preise ergaben. Die Vorräte in Cedernholz sind klein geblieben bei durchaus fester Marktlage, besonders für bessere Ware von Cuba, Punta Arenas und Trinidad für Pianoforte-Mechaniken und zu andern Zwecken. Größere Zufuhren sind voraussichtlich bis auf weiteres nicht zu erwarten. Amerikanische Nußbaum-Blöcke konnten zu vollen Preisen untergebracht werden, so weit es sich um Holz von gangbaren Dimensionen und von guter Beschaffenheit handelte. Eine Versorgung der Läger in besserer Ware ist notwendig. Amerikanisches Whitewood war in gesunden, breiten Blöcken von guter Farbe gefragt, während geringere Ware schwer verkäuflich war. In Eichen-Blöcken amerikanischer Herkunft könnte sich ein größerer Handel entwickeln, wenn die Verschiffer sich auf in Deutschland gangbare, bessere Partien beschränken wollten. Geschnittene Eichen lagen ziemlich unverändert gut.

Ostindisches und brasilianisches Jacaranda fand in gut zusammengestellten Partien, in denen auch zum Fournieren geeignete Stücke sich befanden, schlank Nehmer, sodaß Abladungen solcher Ware erwünscht sind, während geringeres Holz besser fortbleibt, da hiefür wenig Verwendung ist. In Bahia-Rosenholz scheinen die hauptsächlichsten Konsumenten noch hinreichend versehen zu sein. Cocobolo war in kleinen Posten von guter Qualität begehrt, doch war ein größeres Angebot nicht bemerkbar. Nach Cuba-Cocusholz von gesunder Beschaffenheit war mancherlei Begehr vorhanden, welcher aber nur in den seltensten Fällen voll befriedigt werden konnte, da die Verschiffungen dieses Artikels noch nicht wieder aufgenommen worden sind. Das Ebenholz-Geschäft war in den verflossenen Wochen nennenswerten Schwankungen nicht unterworfen, sodaß die Preise in gangbarer Ware wenig verändert sind. Bessere Zufuhren können auch weiterhin auf volle Beachtung rechnen. Pockholz von guten Dimensionen und schöner Qualität war unverändert in Frage, doch blieben minderwertige Ankünfte vernachlässigt, sodaß weitere Verschiffungen solcher Ware nicht angebracht erscheinen. Brasilien liefert seit einiger Zeit sehr schöne Nutzhölzer, welche zum Teil eine große Zukunft haben dürften. Interessenten sollten daher nicht versäumen, sich mit diesen Hölzern bekannt zu machen, welche regelmäßig geliefert werden können."

Verschiedenes.

Preiskonvention im Holzhandel. Wir hatten vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß zwischen den österreichisch-ungarischen Holzexportfirmen Verhandlungen bezüglich Anbahnung einer Preiskonvention schweben. Diese Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gediehen. Die Preiskonvention ist zur Tatsache geworden. Es gehören derselben fast alle bedeutenden Holzfirmen der österreichisch-ungarischen Monarchie an. Es sind besonders die Preise für den Holzexport nach Griechenland, England, Italien und dem Orient festgesetzt worden.

Eine neue holzindustrielle Aktiengesellschaft in Ungarn. Die Engrosholzfirma Ignaz Deutsch Söhne in Budapest und die Neuschloß Naficer Tanninfabrik und Dampfsäge-Akt.-Ges. haben zwecks Verwertung der Lomaser Fichtenwaldungen eine Aktiengesellschaft unter der Firma Lomaser Waldindustrie-Akt.-Ges. gegründet. Die Finanzierung des Unternehmens, dessen Aktienkapital zunächst K. 3 Mill. beträgt, wird von der Vaterländischen Bank in Budapest durchgeführt.

Holz kontra Eisen. Infolge der planvollen Agitation der Eisen- und Eisenbeton-Fachleute ist es dahin gekommen, daß die Holzbauweise sowohl bei Behörden als auch bei Privatleuten immer mehr zurückgedrängt wird. Um nun der Verwendung des Holzes wieder zu der ihr gebührenden Geltung zu verhelfen, beabsichtigt der Bund deutscher Zimmermeister E. V. eine Brandprobe zu veranstalten, um hierdurch den Beweis zu erbringen, daß das Holz bei Anwendung technischer Hilfsmittel gegen Feuer die überhandgenommene Beschränkung hinsichtlich seiner Anwendung als Baumaterial nicht verdient. Da eine derartige Brandprobe sehr große Kosten verursacht, wendet sich der Bund deutscher Zimmermeister in einem Aufruf an die Zimmermeister Deutschlands zur Stiftung von Beiträgen. „D. Z. Z."

Aktiengesellschaft für Holzgewinnung und Dampfsägenbetrieb vorm. P. u. C. Götz & Co., Wien-Bukarest. Die Generalversammlung der Gesellschaft, an der auch deutsches Kapital beteiligt ist, genehmigte den Antrag, 2 Mill. Fr. neue Obligationen auszugeben. Der Geschäftsbericht für 1909/10 konstatiert rückgängige Verkaufspreise und erfolglose Bemühungen, eine Verminderung der Gestehungskosten herbeizuführen.

Konservierung von Holzmasten und Schwellen. Nach M. H. Vanderpoel werden in den Vereinigten Staaten jährlich zirka 500,000 bis 600,000 Holzmaste ausgewechselt. Diese Zahl dürfte jedoch innerhalb eines Jahrzehntes auf etwa 900,000 bis 1,000,000 wachsen. Die Lebensdauer beträgt durchschnittlich für Zeder 13½ Jahre, Kastanie 12½ Jahre, Zypresse 9 Jahre, Wachholder 8½ Jahre und Kiefer 6½ Jahre. Getränkte Maste besitzen eine um etwa 30 % höhere Lebensdauer als ungetränkte. Es wird keine bestimmte Konservierungsmethode für alle Fälle anempfohlen; Versuche haben jedoch erwiesen, daß die Tränkung mit Kreosotöl sehr wirksam ist, und daß die Tränkung unter hohem Druck derjenigen im offenen Behälter unter niederem Druck vorzuziehen ist.

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 975 n